

14.48

**Abgeordneter August Wöginger** (ÖVP): Herr Präsident! Herr Bundesminister! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Frau Kollegin Gamon! Es hat immer lernschwache Schülerinnen und Schüler gegeben, das muss man da auch einmal ganz offen ansprechen (*Abg. Kickl: Hilfsarbeiter auch!*), nur gab es früher viel mehr Hilfsarbeitertätigkeiten, wo diese Menschen einen Arbeitsplatz gefunden haben. Das finden wir heute in diesem Ausmaß nicht mehr vor; aber wir haben immer unterschiedliche Begabungen bei den Jugendlichen gehabt.

Wichtig ist, dass wir diesen Jugendlichen unter die Arme greifen, dass wir ihnen zur Seite stehen, nämlich jenen, die lernschwächer sind und die eine Ausbildung abbrechen. Das machen wir mit diesem Gesetz, meine Damen und Herren, und das halte ich für eine sozialpolitisch wichtige Maßnahme. (*Beifall bei der ÖVP. – Zwischenruf des Abg. Weninger.*)

Wir liegen auch im internationalen Vergleich, was die Jugendarbeitslosenquote anbelangt, gut: mit 11 Prozent gegenüber fast 19 Prozent – das ist der Durchschnitt in der Europäischen Union (*Abg. Kickl: Ah, nicht in Großbritannien, in der EU ...!*) –; in einigen Ländern wie Spanien und Griechenland liegt die Jugendarbeitslosigkeit beinahe bei 50 Prozent. Da muss man kein Prophet sein, dort wird es in der Zukunft gesellschaftspolitische Probleme geben, wenn sozusagen beinahe die Hälfte der jungen Menschen in diesem Land das Gefühl hat: Ich werde nicht gebraucht, ich habe keinen Ausbildungsplatz, ich habe keinen Arbeitsplatz, ich habe keinen Job! Das ist für die jungen Menschen ein Problem: wenn sie das Gefühl vermittelt bekommen, dass sie in dieser Gesellschaft nicht gebraucht werden.

Das stellen wir hier klar: Junge Menschen sollen entweder über eine schulische Ausbildung, über einen Lehrplatz oder über eine sonstige Ausbildung das Gefühl haben: Ja, ich werde gebraucht, ich bleibe in einem wichtigen System, ich werde sozusagen an den Arbeitsmarkt herangeführt!

Ich verstehe überhaupt nicht, was man daran kritisieren oder aussetzen kann. Das ist eine wichtige Maßnahme, damit wir jungen Menschen signalisieren: Ihr werdet in der Gesellschaft gebraucht, wir brauchen euch auch auf dem Arbeitsmarkt! (*Beifall bei der ÖVP. – Zwischenruf des Abg. Loacker.*) Daher ist diese Ausbildungspflicht auf alle Fälle zu unterstützen.

Eine zweite Anmerkung zur Verfassungsmehrheit und zum Entschließungsantrag: Ja, wir haben in den letzten Tagen, glaube ich, gute Verhandlungen und gute Gespräche

geführt. (*Abg. Kickl: ... musst aber selbst lachen!*) – Nein, warum, Herr Kollege Kickl? (*Abg. Kickl: So billig kriegst es selten!*) – Na ja, jetzt sagst du genau das Gegenteil von dem, was du vorhin hier am Rednerpult gesagt hast. Vorhin hast du gesagt, es ist ein Wahnsinn, was die ÖVP da tut. Jetzt sagst du, wir haben billig die Verfassungsmehrheit bekommen. (*Weiterer Zwischenruf des Abg. Kickl.*) Es stimmt beides nicht. (*Zwischenruf der Abg. Belakowitsch-Jenewein.*)

Wir sind mit dem Entschließungsantrag so weit gegangen, wie wir es mit gutem Gewissen noch vertreten können, und zwar, dass jugendliche Asylwerber, die zu uns kommen, einmal die Sprache erlernen. (*Abg. Kickl: Welche?*) Ohne Sprache wird es nicht möglich sein (*Abg. Kickl: Die eigene oder Deutsch?*), jugendliche Asylwerber zu integrieren. Wir sagen aber nur jenen zu, die aus bestimmten Gebieten kommen, wo auch die Chance besteht, wo sichergestellt ist, dass sie dableiben können. (*Abg. Belakowitsch-Jenewein: Na, das steht aber anders da!*) – Frau Kollegin, Sie sind normalerweise so intelligent, dass Sie einen Antrag lesen können. Da steht: „weil sie aus Kriegsgebieten kommen“; nach Möglichkeit sollen ihre Verfahren weiter beschleunigt werden. (*Abg. Belakowitsch-Jenewein: Weiterlesen!*) – Das steht da und nichts anderes! (*Abg. Belakowitsch-Jenewein: Nicht nur einen Satz!*)

Wir bekennen uns dazu, dass Jugendliche, die aus Kriegsgebieten stammen, erstens die deutsche Sprache erlernen (*Abg. Kickl: ... in Muttersprache alphabetisieren?*), sonst gibt es keine Möglichkeit, entweder eine schulische Ausbildung oder eine Lehre anzugehen. (*Weitere Zwischenrufe bei der FPÖ.*) Das Zweite ist – wenn sie dableiben können –, dass das Verfahren beschleunigt wird. (*Abg. Belakowitsch-Jenewein: Sind Sie Hellseher?*) Das ist menschlich, und das ist auch notwendig, denn wenn diese jungen Menschen arbeiten wollen, dann sollen wir ihnen diese Möglichkeit geben. Das stellen wir mit diesem Entschließungsantrag klar.

Was wir nicht wollen, ist ein genereller Zugang von jugendlichen Asylwerbern zu dieser Ausbildungspflicht; deshalb unterstützen wir ja den separaten Abänderungsantrag der Grünen nicht, denn das wäre ein falsches Signal an die jugendlichen Asylwerber, da wir das nicht erfüllen können und somit bei jugendlichen Asylwerbern eine falsche Erwartungshaltung wecken würden. – Das ist alles.

Ich bedanke mich auch dafür, dass wir das zusammengebracht haben. Es ist ein wichtiger Schritt für die Jugend in unserem Lande. (*Beifall bei der ÖVP. – Zwischenruf der Abg. Belakowitsch-Jenewein.*)

14.52

**Präsident Ing. Norbert Hofer:** Als Nächste zu Wort gelangt Frau Abgeordnete Steger. – Bitte.